03. April 2020 | Mali: Bericht von Alassane Dicko

Alassane Dicko lebt in Bamako, er ist für die Öffentlichkeitsarbeit von Afrique-Europe-Interact in Mali verantwortlich.

Das Wunder von Mali war nur von kurzer Dauer und verwandelt sich in eine Serie von Sorgen über die direkten Auswirkungen von Covid 19 im täglichen Leben der Bevölkerung und insbesondere über die Auswirkungen in Zukunft, wenn Ende April 2020 die muslimische Fastenzeit beginnt. Die sorglose Nachlässigkeit und unangemessene Gerüchte über die Realität der Krankheit sind dem “brutalen” Bewusstsein gewichen, dass der Corona-Virus in Mali eingedrungen ist, mit den “Skandalen” der Rückkehr mehrerer Gruppen von Maliern aus Frankreich (300 am 20. März), Italien (250 am 21. März) und China (mehr als 100 am 20. März) nach der angekündigten Schließung aller Grenzen sowie der Abriegelung des Flughafens in Bamako. Die Flüge von Air France und CorsAir und anderen, wie Ethopian Airlines, brachten Hunderte von Passagieren nach Mali, was bei den Maliern mitten im Wahlkampf einen kollektiven Schock auslöste. Die Sicherheits- und Hygienemaßnahmen haben schließlich die öffentliche Meinung davon überzeugt, dass die Behörden nach anfänglich zögerlicher Haltung eine gute Umsetzung der Maßnahmen zur Bekämpfung des Covid 19 aufrecht erhalten wollen. Die Entdeckung von Krankheitsfällen im Land hat die Bevölkerung dazu veranlasst, sich die Distanzregeln anzueignen und offen über die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu diskutieren, wenn dies bis zum Monat der Fastenzeit andauern sollte, die mehr als 90% der malischen Bevölkerung betreffen wird…

Es folgte die Quarantäne einer ganzen Familie (11 Personen), von denen zwei Mitglieder Kontakt mit einer kürzlich von einer Mission im Ausland zurückgekehrten Beamten hatten. Dann dieser Bankangestellte, der, nachdem seine Kollegen verschiedene Symptome registriert hatten, als positiv eingestuft wurde. Dieser Fall hätte die Suche nach mehr als hundert Personen erfordert, die in der Stadt potenziell oder zufällig engeren Kontakt mit ihm hatten. Diese Ereignisse haben die Debatte über die vielfältigen Risikofaktoren angeregt, die das von Nähe gekennzeichnete Leben in der Familie und bei den sozioökonomischen Aktivitäten bedrohen und sich täglich in Zusammenhang mit den Lebensgrundlagen und dem sozialen Zusammenhalt aktualisieren. Die Bevölkerung nimmt Distanzregeln mäßig an, morgens gibt es weniger Staus von Motorrädern und anderen Fahrzeugen und die Geschäfte lassen nach. Die Malier erwachen mit Nachrichten über das Nachspiel der Entführung des Oppositionsführers Soumaïla Cissé, über die Ausgangssperre von 21.00 Uhr bis 5.00 Uhr und am Folgetag der ersten Runde der Parlamentswahlen; das Leben in Bamako erreicht nicht die übliche Dynamik. Mehrere Abteilungen der Behörden, große Institutionen und Banken arbeiten mit halber Besetzung, während Unternehmen und Fabriken einen großen Teil des Personals beurlaubt haben, was Tausende von Personen in eine “erzwungene äußere Isolation” versetzt hat, um größere Ansammlungen zu vermeiden. Die Händler des großen Markts beklagen bereits jetzt fehlende Kunden, und einige Großhändler sagen sich, dass es besser sei, die Geschäfte zu schließen, sollte die Situation länger andauern. Sie befürchten außerdem die Unterbrechung oder Verzögerung neuer Lieferungen, da die Seehäfen Dakar und Abidjan (vom Rest Senegals bzw. der Elfenbeinküste isolierte Städte) für Schiffe aus Ländern und Gebieten mit hohem Pandemierisiko gesperrt sind. Dies verstärkt die Befürchtungen der Bevölkerung, die sich andererseits vor der Krankheit schützen möchte; die Verdienstausfälle und die flankierenden Maßnahmen, die die Regierung ergreifen wird, um die negativen Auswirkungen der Schließungen, der Isolation und der Ausgangsbeschränkungen abzufedern, bleiben jedoch wichtige Fragen.

Die gesundheitliche Lage entwickelt sich täglich; seit den bekannt gemeldeten Todesfällen von 12 Maliern in Frankreich, der Ansteckung eines behandelnden Arztes sind wir offiziell bei 36

positiven getesten Fällen, drei Todesfällen, mehr als 520 in Quarantäne am 2. April 2020. Darüber hinaus ist von mehreren Orten der Ausgangssperre aus gesundheitlichen Gründen die Rede, da “Gerüchte” positive Fälle berichten, die durch die fortgesetzte Ankunft von Flugzeugen sowie von Konvois malischer Studenten, die sofort nach ihrer Rückkehr nach Mali zu ihren Familien und ihre Dörfer gefahren sind, hereingetragen wurden. Die Polemik wird fortgesetzt und die Bevölkerung fordert trotz der damit verbundenen grundsätzlichen Fragen mehr Entschlossenheit bei der Kontrolle der Grenzen. Unter anderem sollten nur Waren zirkulieren und was ist mit den malischen Einwanderern aus Frankreich, Italien und China, die in ihre Heimat zurückkehren wollen? Die öffentlichen Debatten nehmen Bezug auf die “Erleichterungen”, die Nachbarländer wie Burkina Faso und Guinea in Bezug auf Treibstoffpreise und gegen den Anstieg der Lebensmittelkosten einsetzen. Um die Auswirkungen der Gesundheitsmaßnahmen (3 Taxipassagiere statt 5 und 10 für den kollektiven Minibus) und die Verlangsamung des sozioökonomischen Austauschs zu kompensieren, fordert die Bevölkerung Solidarität von den Regierenden (Prozente auf ihre Löhne und Aufwendungen), um mit gutem Beispiel für die gute gemeinsame Sache voranzugehen und den Verdienstausfall von informellen Arbeitern sowie von Haushalten mit geringem Einkommen und besonders gefährdeten Bürgern wie Kranken, Bettler*innen und Obdachlosen zu unterstützen. Im jetzigen Stadium hat die malische Regierung stattdessen die Verwalteten zur nationalen Solidarität durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen aufgerufen, um sich an den Anstrengungen gegen die Pandemie in Mali zu beteiligen. Unterdessen nimmt mit dem politisch-religiösen Imam Mahmoud Dicko, der als Vermittler von allen zivilgesellschaftlichen Richtungen umworben wird und sich auch als Verhandlungsführer für die Befreiung des Oppositionellen Soumaïla Cissé erahnen lässt, das umstrittene Thema der Schließung der Moscheen mehr Raum in den Debatten ein. So sind die Malier in der Entwicklung dieser verschiedenen Szenarien von multidimensionalen Krisen, die alle das tägliche Leben der Menschen in dieser Zeit der Unsicherheit betreffen; der letzte Ministerrat von gestern hat die Verwaltung des Staates durch Verordnungen verabschiedet, die nicht die Nationalversammlung durchlaufen müssen, deren zweite Wahlrunde noch bevorsteht …